

Ist es fair, dass Besitzer von Photovoltaikanlagen mehr fürs Stromnetz bezahlen sollen? JA, sagt die Sprecherin der Plattform BRUMMTON-BELASTETE-MENSCHEN-STEIERMARK

KLEINE ZEITUNG/Tribüne/15. August 2025: Pro Manfred Neuper und Kontra Daniela Bachal:

„Kraftwerk am Dach“ (inwieweit dieses generell Auswirkungen auf die Gesundheit hat, werden wissenschaftliche Studien in den nächsten Jahren weiter zu Tage befördern), keine Gewährleistung der Netzstabilität (unsaubere Einspeisung von Wechselrichtern, „Flutterstrom“ durch schwankende Stromerzeugung führt zu erhöhten Kosten für Anpassung der Netzinfrastruktur und Ausgleich von Schwankungen durch andere Kraftwerke), unsaubere Netzfrequenz (Abweichungen von 50Hz können zu Brummgeräuschen und Vibrationen im Wohnumfeld führen und damit zu flächendeckender Gesundheitsgefährdung durch permanente Schallbelastung); jeder, ob er will oder nicht, fördert mit seinem Steuergeld diese PV-Anlagen und muss dann auch noch notwendige Netzinvestitionen finanziell mittragen und gesundheitlich darunter leiden.

Dies sind nur einige wenige Punkte, die diese „privaten Einzelkraftwerke“ für die breite Öffentlichkeit uninteressant und bedenklich machen. Klar ist, dass sich jene, die dieser politischen Milch- und Honig-Kommunikation und den Versprechungen von Amortisationszeit usw. aufgesessen sind, mit Händen und Füßen wehren und es als unfair erachten, für die Einspeisung zu zahlen. Klar ist auch, dass der Steuerzahler, der sich für andere umwelt- und menschenfreundlichere Formen des Klimaschutzes und des Energiesparens entschieden hat, dieses „geförderte mit vielen Fragezeichen behaftete Privatvergnügen“ nicht mehr länger mitfinanzieren möchte und es als unfair erachtet, finanziellen und gesundheitlichen Schaden daraus zu erleiden. Ja, es ist zum Schämen, dass man blindlings allen politischen Strömungen und Vorgaben folgt, wenn es andere bessere Alternativen gibt. Manuela Lenz, Deutschlandsberg